

LETZTE NACHRICHTEN

Welt **Nachrichten in Kurzform**

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entspannt sich sukzessive unter Schwankungen hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 2.854 von 26.944.
- Berlin: Der Verband der mittelständischen Wirtschaft (trägt Deutschland) und Inhaber und Vorstandsvorsitzende der 20 großen Mittelstandsunternehmen schrieben wegen des Lockdown und der damit einhergehenden Existenzrisiken einen Brandbrief an die Kanzlerin.
- Magdeburg: Ministerpräsident Haseloff würde sich jederzeit mit dem russischen Impfstoff Sputnik V impfen lassen.
- Brexit: Die britische Regierung will Regeln für Börsennotierungen lockern.
- Brexit: Deutsche Exporte in das UK brachen um circa 30% ein.
- USA: Laut Medienbericht kündigte der Gouverneur von Texas (29 Mio. Einwohner) die vollständige Öffnung als auch das Ende der Maskenpflicht mit Wirkung ab 10. März an.
- Berlin: Der Wirtschaftsrat fordert eine sofortige Öffnung der Geschäfte.

Positiv

Siehe Kommentar

Folker Hellmeyer auch

War das nicht der Grund für Krisen?

Keine Überraschung
Interessant

Verständlich

EUR **FDP: Mit uns keine Steuererhöhungen**

Sollte es nach der Bundestagswahl zu Koalitionsverhandlungen mit der FDP kommen, stellte FDP-Chef Lindner eine klare Bedingung. Die FDP würde nur dann in eine Regierung eintreten, wenn zusätzliche Belastungen für die Einkommen der Beschäftigten und derjenigen ausgeschlossen würden, die unternehmerische Risiken für Arbeitsplätze tragen. Darüber hinaus müsse eine Bundesregierung mit Beteiligung der FDP daran arbeiten, dass es in der kommenden Wahlperiode eine spürbare Entlastung der Netto-Einkommen gibt.

Erfrischend –siehe
Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2028 - 1.2094	1.2083 - 1.2093	1.1990	1.1950	1.1900	1.2100	1.2130	1.2170	Positiv
EUR-JPY	128.48 - 129.07	128.94 - 129.20	128.20	128.00	127.60	129.50	129.80	130.00	Positiv
USD-JPY	106.68 - 106.93	106.69 - 106.88	106.00	105.70	105.50	107.00	107.20	107.70	Positiv
EUR-CHF	1.1026 - 1.1057	1.1055 - 1.1065	1.0970	1.0950	1.0930	1.1080	1.1100	1.1130	Positiv
EUR-GBP	0.8637 - 0.8663	0.8654 - 0.8664	0.8620	0.8590	0.8570	0.8720	0.8760	0.8800	Neutral

DAX-BÖRSENAMEPEL

 Ab 13.270 Punkten

 Ab 13.550 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	14.039,80	+26,98
EURO STOXX50	3.707,72	+1,10
Dow Jones	31.391,52	-143,99
Nikkei	29.559,10	+150,93
Brent Spot	62,97	+0,22
Gold	1.7132,50	+19,50
Silber	26,60	+0,66

TV-TERMINE



EZB transparent und determiniert – Deutschland: Weichenstellungen! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2089 (05:57 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1992 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 106,85. In der Folge notiert EUR-JPY bei 129,17. EUR-CHF oszilliert bei 1,1063.

EZB transparent und determiniert

Die EZB werde sich laut EZB-Vizechef de Guindos und EZB-Direktor Panetta bei Bedarf mittels des PEPP Anleiheankaufprogramms gegen einen unerwünschten Anstieg der Staatsanleihen-Renditen stemmen. Panetta sagte, man sei bereit, das Volumen der Käufe zu erhöhen und den ganzen PEPP-Rahmen auszugeben oder mehr, falls das nötig sei. Er arrondierte, dass seine Hauptbotschaft mit dem Titel eines Songs des Elektromusik-Duos Daft Punk zusammengefasst werden könne: „Harder, better, faster, stronger“. Hinsichtlich der EZB-Politik der letzten Jahren bringe ich die Beatles ins Spiel: „The long and winding Road“.

De Guindos will prüfen, ob der Renditeanstieg im Wirtschaftsumfeld durch negative Finanzierungsbedingungen schädlich sei. Ich nehme das Resultat dieser Prüfung vorweg. Es lautet: Eine fortgesetzte dynamische Erhöhung der Renditen bei den Staatsanleihen der Eurozone ist schädlich und zwingt die EZB, zu handeln.

Inflationssorgen hält de Guindos derzeit nicht für angebracht. Diese Sichtweise teile ich unter Verweis auf den Rückgang der Kernrate der Verbraucherpreise (siehe Datenpotpourri) von 1,4% auf 1,1%. Temporäre Basiseffekte und exogene Faktoren, die die EZB nicht beeinflussen kann, sind für den Anstieg der Gesamtrate der Verbraucherpreise verantwortlich. Darauf zu reagieren, wäre grober Unfug! Der Finanzmarkt schaute in seiner Nervosität nur auf quantitative, nicht auf qualitative Größen. Ob der Markt damit in jüngster Zeit professionell agierte, sei dahingestellt.

Die EZB agiert transparent und determiniert im Rahmen ihres Zielkatalogs (den man hinterfragen kann).

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Deutschland: Weichenstellungen

Viele Weichenstellungen der deutschen Politik der letzten 16 Jahre sind hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells (Wirtschaft), Gesellschaftmodells (Freiheit oder Vollkaskostaat/Sozialismus), Energiepolitik (Energiewende ohne Netz) Ethik/Moral (symmetrische oder asymmetrische Anwendung der Werteskala national/international) und außenpolitischer Ausrichtung (zukunfts- oder vergangenheitsorientiert) kritisch zu hinterfragen.

Auch das Thema Steuern gehört dazu. Der Standort Deutschland verliert einer Studie des ZEW zufolge im internationalen Vergleich massiv an Attraktivität. Von 21 untersuchten Industrienationen ist Deutschland 2021 gegenüber 2018 um drei Plätze auf den 17. Rang abgerutscht. Das ist der historisch betrachtet schlechteste Wert (Studien begannen 2006).

Deutschland braucht mit seinem Kapitalstock Investitionen (= Arbeitsplätze), um das Wohlstandsniveau aber auch die politische Stabilität zu erhalten. Wer sich in diesem Ranking abschießt, zerstört den deutschen Arbeitsmarkt und auch die Chance auf Wohlstandserhalt inklusive des üppigen Sozialstaats. Nichts könnte unsozialer sein!

Es ist begrüßenswert, was uns gestern von Seiten der FDP erreichte, die sich des Steuerthemas angenommen haben.

Sollte es nach der Bundestagswahl zu Koalitionsverhandlungen mit der FDP kommen, stellte FDP-Chef Lindner eine klare Bedingung. Die FDP würde nur dann in eine Regierung eintreten, wenn zusätzliche Belastungen für die Einkommen der Beschäftigten und derjenigen ausgeschlossen würden, die unternehmerische Risiken für Arbeitsplätze tragen. Darüber hinaus müsse eine Bundesregierung mit Beteiligung der FDP daran arbeiten, dass es in der kommenden Wahlperiode eine spürbare Entlastung der Netto-Einkommen gibt.

Fazit: Sachlich unbestechlich geprägt von Verantwortungsbewusstsein!

Der Verband der mittelständischen Wirtschaft und Inhaber und Vorstandsvorsitzende der 20 großen Mittelstandsunternehmen schrieben wegen der bedrohlichen Folgen des Lockdown und der damit einhergehenden Existenzrisiken einen Brandbrief an die Kanzlerin. Diese Unternehmen tragen Deutschland maßgeblich. Sie sind das unverzichtbare Rückgrat für wirtschaftliche und daraus folgende gesellschaftspolitische Stabilität. Sie leben nicht die Beliebigkeit der Großkonzerne mit kurzfristig geprägten Agenden im Zeitgeist der „US-Moden“ (die regelmäßig Schäden verursachen, siehe u.a. Deutsche Bank, IKB), die durch Landes- und Bundespolitik regelmäßig im Fokus standen. Dieser tragende Sektor der deutschen/europäischen Wirtschaft wurde weder von „Bonn“ noch von „Berlin“ angemessen berücksichtigt!

Sie fordern in dem Brandbrief einen Ausstieg aus dem Lockdown. Sie dringen auf einen Maßnahmenkatalog zur Entbürokratisierung der Corona-Hilfsprogramme, einen Ausstiegsplan und eine Agenda nach Corona. Es drohe ansonsten ein Ausverkauf des deutschen Mittelstandes auch durch chinesische Direktinvestitionen.

Das ist Klartext, der hoffentlich nicht verhallt, denn es ist spät, sehr spät!

Es geht bei vielen Themen um entscheidende Weichenstellungen. Hier ist nicht politische Verwaltung, sondern politische Neugestaltung bitter notwendig!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Lockdown schnürt Einzelhandel die Luft ab

Die deutschen Einzelhandelsumsätze sanken per Januar im Monatsvergleich markant um 4,5% (Prognose -0,3%) nach zuvor -9,1% (revidiert von -9,6%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 8,7% (Prognose -1,3%) nach zuvor +2,8% (revidiert von 1,5%). Bei dieser Entwicklung handelte es sich um die Konsequenzen aus einer durch den Lockdown (Politik, nicht aus der Ökonomie) hervorgerufenen Lähmung dieses Sektors.

Die Arbeitslosenquote Deutschlands in der saisonal bereinigten Fassung verharrte per Berichtsmonat Februar erwartungsgemäß bei 6%.

Die Verbraucherpreise der Eurozone stiegen gemäß Erstschätzung im Jahresvergleich um 0,9% (Prognose 0,9%) nach zuvor 0,9%. Die Kernrate, die durch EZB-Politik maßgeblich beeinflussbar ist, legte im Jahresvergleich um 1,1% (Prognose 1,1%) nach zuvor 1,4% zu.

USA: New York läuft nicht

Der ISM New York Business Conditions Index sank per Berichtsmonat Februar von zuvor 51,2 auf 35,5 Punkte.

China: Dynamikverluste im Sektor Dienstleistungen

Der von Caixin ermittelte Einkaufsmanagerindex des Dienstleistungssektors fiel per Februar von zuvor 52,0 auf 51,5 Zähler.

Japan: Zart positive Tendenz bei Dienstleistungen

Der Einkaufsmanagerindex des Dienstleistungssektors nahm geringfügig von zuvor 46,1 auf 46,3 Punkte zu.

Kanada: Starke BIP-Daten

Das BIP stieg per 4. Quartal 2020 im Quartalsvergleich um 2,3% nach zuvor 8,9%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 3,23% nach zuvor -5,33%.

Australien: Starke BIP-Daten

Das BIP nahm im 4. Quartal 2020 im Quartalsvergleich um 3,1% (Prognose 2,5%) nach zuvor 3,3% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 1,1% (Prognose -1,8%) nach zuvor -3,7%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.1990 – 1.2020 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

3. MÄRZ 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Markit PMIs final:</u> Dienstleistungen Composite Index	Februar	44,7	44,7	10.00	Leichte positive Überraschung?	Mittel
			48,1	48,1			
GBP	<u>Markit PMIs final:</u> Dienstleistungen Composite Index	Februar	49,7	49,7	10.30	Divergenz in der Stimmung zur Eurozone in Asymmetrie zu Realwirtschaft ausgeprägt.	Mittel
			49,8	49,8			
EUR	Erzeugerpreise (M/J)	Januar	0,8%/-1,1%	1,2%/-0,4%	11.00	Normalisierung setzt sich fort.	Mittel
USD	ADP Beschäftigungsbericht (ohne Staat)	Februar	174.000	177.000	14.15	Weiterer Anstieg erwartet.	Hoch
USD	<u>Markit PMIs final:</u> Dienstleistungen Composite Index	Februar	58,9	-,-	15.45	Keine Prognosen verfügbar.	Mittel
			58,8	-,-			
USD	ISM-Dienstleistungs- index	Februar	58,7	58,7	16.00	Keine Veränderung unterstellt.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de